

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 35.

Freitag, den 2. September,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Expedition, in Pulsnitz der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitragnisse.

Dresden, 26. August. Der in den jüngsten Tagen an mehreren Orten beobachtete Komet war gestern Abend zwischen 7 und 9 Uhr auch bei uns in so hervortretender Weise sichtbar, daß die Aufmerksamkeit des Publicums in hohem Grade gefesselt wurde. Er zog über den westlichen Horizont in der Richtung von Südwest nach Nordost in einem kurzen Bogen und mit ziemlicher Geschwindigkeit dahin. Derselbe ist von ansehnlicher Größe. Der Lichtkern stellte sich dem bloßen Auge als dicht und sehr glänzend dar, während der ziemlich lange Schweif eine matte, dem unbewaffneten Auge aber doch deutlich wahrnehmbare Strahlenfarbe zeigte.

Baugen. Neulich wollten einige Fleischergehilfen einen zum Schlachten bestimmten Zuchtschaf aus dem Orte Etiebitz nach Sohland transportiren. Als sie denselben aber zur Stallthüre herausführten, entzog er sich, obgleich gefesselt, ihren Händen, flüchtete sich zum Dorfe hinaus und nahm sein Quartier in einem Gewände auf dem Halme stehenden Weizens. Man suchte ihn auf alle mögliche Weise aus dem Weizen zu verjagen, er blieb aber, da sich ihm sonst nichts zum Schutze darbot, sowohl denselben Tag als auch die folgende Nacht in dem Getreide, und da er noch am nächsten Tage nicht aus demselben zu bringen war, so beschloß man, mit Flintenschüssen anzugreifen. Dieses geschah auch, und nachdem man ihm mehrere Kugeln beigebracht hatte, kam er endlich Nachmittags, zum Tode verwundet, aus dem Weizen heraus und wurde alsbald vollends getödtet. Man schätzt den Schaden, welchen er auf dem Felde angerichtet hat, auf circa 20 Thlr., und der betreffende Fleischer berechnet seinen Verlust ebenso hoch.

Aus der Lausitz, 23. August. Wie der vorige Monat sich leider durch Unglücksfälle auszeichnete, so ist auch der Monat August bis jetzt in dieser Beziehung kein freundlicher für unsere Lausitz gewesen. Am 2. August wurde der zweijährige Knabe des Bauers Herzog aus Rodewitz in einem Wasserloche ertrunken

gefunden. Am 5. August Abends zwischen 10 und 11 Uhr brannten in Lichtenberg bei Pulsnitz sämtliche Gebäude des Bauergutsbesizers Schöne nieder und es wurde dabei auch ein großer Theil der heurigen Ernte mit ein Raub der Flammen. — Den 11. August ward Marie Helas aus Mirka in einem Teiche unweit Bischofswerda ertränkt aufgefunden. Schon am 7. hatte sie sich von ihrem Dienstherrn aus Bischofswerda entfernt, weil sie in Bezug auf ihre „Umstände“ zur Rede gesetzt worden war. Jedenfalls hatte sie sich unter bewandten Umständen zu ihren Eltern zu gehen gefürchtet und deshalb ihrem Dasein selbst ein Ende gemacht. — Am 11. August wurde gegen Abend die verwitwete Obsthändler Scheffel aus Zittau todt aus der Mandau gezogen. Ob sie verunglückt oder selbst den Tod darin gesucht, ist unbekannt. (Vor einigen Jahren hatte sich der Mann der Verunglückten erhängt.) — Am 13. August ertrank der dreijährige Sohn des Lehrers Pech in Malschwitz in einem Wasserloche. Der Schmerz der Eltern mußte um so größer sein, als dieselben verreiselt waren und bei ihrer Rückkunft ihr Kind als Leiche fanden. Wie die „Eydzenfke Row.“ erzählen, so ist ein Mann aus der Umgegend vorbeigegangen, als daß Kind schon in dem Wasserbehälter lag, und man sollte kaum glauben, ohne dasselbe herauszuziehen. Später kehrte er jedoch um und meldete es einem Nachbar. Als man ihn gefragt, warum er das Kind nicht herausgezogen, da es dann jedenfalls hätte gerettet werden können, hat er geantwortet: „Ich habe die Gänge und Umstände gefürchtet, die man hat, wenn man Jemand aus dem Wasser zieht.“ Es wäre gut, wenn man den Namen eines solchen Mannes der öffentlichen Schande Preis gäbe. — Das „Oberl. Journal“ theilt aus Großschönau Folgendes mit: Am Sonntage (den 14. August) Mittags in der ersten Stunde fand man im Mühlgraben über dem Steinmühlenteiche eine völlig leblose Frau, indem selbige allen Anzeichen nach wohl 12 Stunden und länger noch im Wasser gelegen haben konnte. Niemand wußte, wo sie her und wer sie sei; völlig unbekannt wurde selbige in das Leichenhaus gebracht und darüber Anzeige erstattet.

Gestern früh (Montags) erfuhr man, da der Ehemann der Ertrunkenen hierher kam, daß selbige Karoline Ulbrich geb. Puder aus Warnsdorf sei. Erst seit drei Vierteljahre verheirathet, in den mittlern Jahren stehend, zeigte sie Spuren von Schwermuth und mag wohl den Tod selbst darin gesucht und gefunden haben. Am 19. August wurde sie begraben.

Aus dem Justizamtsbezirke Augustusburg, 17. August. Am 12. und 13. l. M. ist eine von der Tollwuth befangene junge Kage in Jägerhof und Stadtschellenberg herumgelaufen und hat an beiden Orten mehrere Menschen und Thiere gebissen. Der Bezirksthierarzt hat gutachtlich bestätigt, daß die Tollwuth bei dieser am 13. bereits getödteten Kage wirklich vorhanden gewesen sei. Infolge dessen hat das königliche Justizamt Augustusburg die nach dem Mandat vom 2 April 1769 vorgeschriebenen Maßregeln sofort angeordnet.

Aus Thüringen, 18. August. Die allgemeine thüringische Gewerbeausstellung erfreut sich der Theilnahme des Publicums fortdauernd in einer so ausgedehnten Weise, daß sich die Ausstellungscommission veranlaßt gesehen hat, den Schlußtermin der Ausstellung bis 21. September hinaus zu verlegen.

Wien, 17. August. Vom 1. September d. J. angefangen, ist der Belagerungszustand in Wien, Prag und in den böhmischen Festungen Königgrätz, Theresienstadt und Josephstadt aufgehoben.

Baden, 13. August. (M. Pr. 3.) Gestern fand hier die Vermählung der Gräfin Justine Blücher von Wahlstadt (Großenkülm des Feldmarschalls Fürsten Blücher) mit dem königl. preussischen Leutnant im 4. Kürassierregiment, Grafen Max von Schmettow, statt. H. k. H. die Frau Prinzessin von Preußen und Höchstdere Tochter die Prinzess Louise geruhten der Trauung beizuwohnen. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, unterstützt von dem stellvertretenden königl. preussischen Geschäftsträger in Karlsruhe v. Ladenberg, führten die gräfliche Braut zum Altar. Bei dem Dejeuner, das der Trauung folgte, gedachten Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm in dem Trinkspruch, den er dem neuvermählten gräflichen Paar zubrachte, der großen Erienerungen, die sich für jeden Preußen an die Namen Blücher und Schmettow, zwei der großen historischen Namen Preußens, knüpfen.

Wien, 24. August. In Bezug auf die kaiserliche Verlobung enthält die heutige „Wiener Zeitung“ folgende amtliche Kundmachung: Se. k. k. apostolische Majestät unser allergnädigster Herr und Kaiser Franz Joseph I. haben während Allerhöchsthies Aufenthaltes zu Ischl Ihre Hand der durchlauchtigsten Prinzessin Elisabeth Amalie Eugenie, Herzogin in Baiern, Tochter Ihrer königl. Hoheiten des Herzogs Maximilian Joseph und der Herzogin Ludovika, gebornen königl. Prinzessin von Baiern, nach eingeholter Zustimmung Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Baiern sowie der durchlauchtigsten Eltern der Prinzessin Braut anverlobt. Der Segen des Allmächtigen möge auf diesem für das Allerhöchste Kaiserhaus und das Kaiserreich beglückenden, freudenvollem Ereigniß ruhen.

— 25. August. (U.) In dem revidirten neuen Zolltarife, der nächstens zur allerhöchsten Sanction vorgelegt wird, wurden

überall Erleichterungen im Bezuge der Roh- und Hilfsstoffe der Industrie und in der Ausfuhr fertiger Erzeugnisse eingeführt, sowie alle jene Erfahrungen berücksichtigt, welche seit der Wirksamkeit des Tarifs über einzelne Posten desselben gemacht wurden; die letzten Spuren des frühern Prohibitionsystems sind aus dem revidirten Tarife verschwunden und wird die Concurrnz des Auslandes nunmehr in volle Wirksamkeit treten.

Vermischte Nachrichten.

* Aus Bordeaux berichtet man vom 6. August: „Die Traubenkrankheit, von welcher sich in diesem Frühjahr hin und wieder Spuren zeigten, hat während der letzten 14 Tage in erschreckender Weise überhand genommen und sich allenthalben, in Medoc, sowie in Cotes, Palus, Bourg, Graves, St. Emilian &c., verbreitet. Die Größe des Uebels ist außerordentlich und wird wohl in einzelnen Gegenden der ganze Ertrag zerstört werden, während im Allgemeinen nicht auf den vierten Theil einer gewöhnlichen Ernte gehofft werden kann. Diese traurigen Verhältnisse haben eine sehr bedeutende Steigerung der Weinpreise zur Folge gehabt, sowie auch Spiritus weit theurer bezahlt wird.“

* Aus dem Gouvernement Tiflis meldet man das Erscheinen eines eigenthümlichen Meteors, welches sich in den Sagurömischen Bergen, etwa 16 Werst von Tiflis, gezeigt hatte. Es bestand in einem feurigen Blumenstrauch, welcher zuerst hohroth erschien, dann die Farbe änderte und weißgelb ward. Das Meteor sank allmählich zur Erde, bis es nahe der Erde plötzlich verschwand.

* Die Aztekenkinder. Diese Zwerge, welche aus der Sonnenstadt in Centralamerika von einem Spanier, Velasquez, entführt worden sein sollen, werden in London von einem Professor Anderson in Hanoversquare Nooms gezeigt. Jedenfalls ist ihre Erscheinung höchst interessant und hat daher auch die Londoner ethnologische Gesellschaft in diesen Tagen veranlaßt, ihretwegen eine besondere Sitzung zu veranstalten. Nach Eröffnung derselben durch den Secretär wurden die Kinder eingeführt. Sie liefen ohne Scheu lustig im Zimmer umher und schienen an der ihnen gezollten Aufmerksamkeit Gefallen zu finden. Man setzte sie auf einen Tisch, wo sie mit den Schreibmaterialien des Präsidenten zu spielen begannen und sich im Ganzen wie englische Kinder von zwei bis drei Jahren benahmen; sie konnten bloß einige englische Worte, die man ihnen beigebracht, sprechen und waren offenbar nicht im Stande, durch eine Sprache mit einander zu verkehren. Professor Owen, der ihren Bau anatomisch untersucht, bemerkte, daß der Knabe etwa 10 bis 12, das Mädchen 7 bis 9 Jahr alt sei. Ihre Haut ist olivenfarben, im Gesicht und an andern unbedeckten Theilen dunkler. Das Mädchen, obwohl jünger, ist ziemlich ebenso groß wie der Knabe. Der Kopf ist sehr klein — zwischen 13 bis 14 Zoll im Umfange messend — bei einer Körpergröße von 33 Zoll. Der Knabe wog 23, das Mädchen 21 Pfund. Die Augen sind groß und schwarz, das Haar ist seidenartig. Die niedrige Stirn und das Kinn treten stark zurück, dagegen wölbt sich die Nase sehr hervor. Owen hält sie nicht für eine neue Menschenspecies, sondern für verkümmerte Abkömmlinge einer südeuropäischen nach den Tropen versetzten Familie mit einer Beimischung von Indianerblut. Dagegen macht Herr Wilson auf ihre Aehnlichkeit mit einigen von den Figuren an den alten ägyptischen Monumenten aufmerksam und fügt hinzu, daß sie wohl von einer amerikanischen Zwergrace abstammen könnten.

* In der Sitzung der asiatischen Gesellschaft zu Paris am 13. Mai las Herr J. Mohl ein Schreiben des Herrn Place aus Khorasabad vom 23. März d. J. vor, worin derselbe ankündigt, er habe in den Geschossen des Palastes Khorasabad unter der Erde ungeheuerer Niederlagen von eisernen und stählernen Instrumenten entdeckt; noch sei man nicht ans Ende derselben gekommen. — Somit wäre denn bei den alten Aegyptern die musterhafte Bearbeitung des Steins (des Granits, des Porphyrs &c.) erklärt, die ohne vorzügliche Stahlinstrumente undenkbar blieb.

* A
schäftli
menhang
erlaubt m
Zwecken,
terials stat
wendung d
gemein v
innig zusam
größern S
so führte b
ben. Die
len eine ra
der Pfann
und selbst
Zu dem S
mäßiger U
hahn geöf
Höhe herv
richtungen
des Luftzu
vermieden
vielen Dr
Kessel erzie
ders in Be
noch bie
bestimmte
liegt, so li
zustellender
Einfluß au
ung ist lan
mächtige
die Badea
nen zuerst
höfe über
den in 5 W
auf 95 Gra
bald die D
mentlich d
Schmachh
fachen Ein
verlangen
billiger un
dies wegen
der schönst
täglich in
Es wi
werden den
Süddeutsch
Heizmittel
wird die an
einen neue
wendung r
zwar vieler
lich werden
einrichtung
Gasheizung
Die
welche der
land vorzüg
hat eine R
ung, auf de
Kaffeemasch
befindlicher
Kochappara
Einströmen

* Anwendung des Gases zu technischen und hauswirthschaftlichen Zwecken. Bei einem prüfenden Blick in den Zusammenhang und den Betrieb der einzelnen Fabrikationszweige in England erkaunt man über die vielseitige Anwendung des Gases zu technischen Zwecken, so wie auch zugleich die Hauswirthschaft dort dieses Brennmaterials statt der Kohle sich bemächtigt hat. Die äußerst ausgedehnte Verwendung des Eisens zu den mannigfaltigsten Apparaten hängt mit der ungemein vielseitigen technischen Anwendung des Gases als Feuerungsmittel innig zusammen. Da das Gas in den meisten englischen Fabriken, welche größeren Steinkohlenverbrauch haben, als Nebenprodukt gewonnen wird, so führte begreiflich der praktische Sinn zur vielseitigsten Verwendung desselben. Die Bequemlichkeit des Gasverbrauches gestattet in den meisten Fällen eine raschere, zweckmäßigere und gleichförmigere Erhitzung der Kessel, der Pfannen u. s. w., als dies mit Coaks oder Kohle bewirkt werden kann, und selbst die größten Kessel hängen in einer mit Gas erhitzten Atmosphäre. In dem Brennraume sind an dem Boden und an den Wänden in regelmäßiger Uebereinanderfolge die Brenner angebracht, welche durch einen Hahn geöffnet und geschlossen werden können und eine ungemein intensive Hitze hervorbringen. Hierdurch werden nicht nur die kostspieligen Vorrichtungen zum Vorbereiten der Kohlen, zum Nachschüren, zur Regulirung des Luftzuges und des Hitzgrades, zur Entfernung der Schlacken u. s. w. vermieden, sondern auch die Apparate und Gefäße sehr geschont, die zu vielen Operationen höchst erwünschte gleichförmige Hitzgrade für den Kessel erzielt, so wie auch eine große Reinlichkeit bewirkt und, was besonders in Betracht kommt, eine beträchtliche Ersparung erzielt, auch überdies noch die Feuersgefahr sehr vermindert. Da die zur Verbrennung bestimmte Gasmenge, also der Hitzegrad völlig in der Hand des Arbeiters liegt, so liegt hierin eine Sicherheit der Arbeit, welche der Güte des herzustellenden Erzeugnisses trefflich zu Gute kommt und einen wesentlichen Einfluß auf den Reingewinn des Unternehmens hat. Diese Gasanwendung ist lange ein Geheimniß der englischen Industriellen gewesen; doch bemächtigte sich die Hauswirthschaft mehr und mehr dieses Brennmittels, die Badeanstalten machten zum Erhitzen des Wassers und der Badewannen zuerst Gebrauch davon, und von da ging diese Erfindung in die Gasthöfe über. 45 Gallonen (1 Gall. = 31 9/30 preuß. Quart) Wasser werden in 5 Minuten bei einem Feuerungskostenaufwande von 4 1/2 Kr. rhein. auf 95 Grad Fahrenheit gebracht. Die Anwendung der Gaslöcher machte bald die Kunde durch die meisten Londoner Gasthöfe, und es erlangt namentlich der Braten eine gegen früher viel schönere Farbe und größere Schmachthastigkeit. Die zu einer solchen Küche erforderlichen sehr einfachen Einrichtungen lassen sich in jedem Raume des Hauses anbringen, verlangen nur wenig Platz und sind, da sie aus Eisenplatten bestehen, viel billiger und bequemer, als die aus Backsteinen gemauerten, welche überdies wegen Führung des Schornsteins noch viel Raum wegnehmen. Eine der schönsten Gaslöcher war in dem Erfrischungslocale des Glaspalastes täglich in Anwendung und zog viele Besucher an.

Es wird nicht fehlen, daß der deutsche Industrielle bei der stets lauter werdenden Klage über steigende Holzpreise und bei den namentlich in Süddeutschland beträchtlichen Steinkohlenpreisen sein Augenmerk auf ein Heizmittel wendet, welches ihm so große Vortheile darbietet. Namentlich wird die große Gruppe der chemischen Gewerbe in der Gasverwendung einen neuen Hebel des erfreulichen Aufschwunges finden. Diese Gasanwendung wird aber auch in die deutsche Hauswirthschaft übergehen und zwar vielleicht noch eher als in die Werkstätten der Industrie. Namentlich werden die Städte, welche hohe Holzpreise haben, aber bereits Gas-einrichtungen besitzen oder bekommen, sich jener wichtigen Vortheile der Gasheizung und Gasfeuerung sicher bemächtigen.

Die Versuche des Ingenieurs der Berliner Gascompagnie, Ciner, welche derselbe in jüngster Zeit vorgenommen, sind geeignet, diese in England vorzüglich bewährte Einrichtung im Inlande einzuführen. Derselbe hat eine Kochmaschine, eine durch Gas erleuchtete Lampe, eine Vorrichtung, auf der man Plätteisen warm macht, eine Bratmaschine und eine Kaffeemaschine für Gasfeuerung hergerichtet. An dem in der Behausung befindlichen Hauptrohre wird ein Kautschukrohre angebracht und an den Kochapparat gesetzt, so wie durch eine Vorrichtung dem Gase vor seinem Einstromen die Kohle entzogen und hierdurch der Flamme der ruhende

Charakter genommen wird. Nach den Ciner'schen Versuchen wird ein Beaffreak in 2 1/2 bis 3 Minuten durch 1 Kubikfuß, Kaffee für 6 bis 8 Personen in 4 Minuten durch 2 Kubikfuß und ein 12 pfünder Kalbsbraten in 20 bis 25 Minuten durch 12 Kubikfuß Gas hergestellt. Selbst Ofenfeuerung wurde mit Glück versucht.

* Die Insel Zante ist die südlichste der im Ionischen Meere liegenden Inseln und verdankt ihre Bodenerzeugnisse weniger der natürlichen Fruchtbarkeit als dem Fleiße und der Sorgfalt ihrer Bewohner, deren Zahl auf einem Flächenraume von kaum 6 Quadratmeilen 37,288 beträgt. Die drei Haupterzeugnisse der Insel bilden Korinthen, Del und Wein. Von ersteren gewinnt man im Durchschnitte jährlich 13 Mill. Pfd. Im Jahre 1851 betrug die Lese 12,809,000 Pfd. Die Ausfuhr davon belief sich auf 8,600,000 Pfd. nach England, 1,500,000 Pfd. nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und 900,000 Pfd. nach deutsche Häfen. Von der vorjährigen Lese blieben 1,606,000 Pfd. verfügbar. Die Delerzeugung wird im Durchschnitte jährlich auf 70 bis 80,000 Fässer berechnet; im vorigen Jahre erzielte man aber nur 4000 Fässer. Das meiste Del wird auf der Insel selbst zur Seifenfabrikation verwendet, der Rest geht nach England, Deutschland, Frankreich, Kleinasien und dem schwarzen Meer. Im Jahre 1851 wurden im Ganzen 21,854 Fässer verschifft. Der Preis schwankte zwischen 7 1/3 bis 8 1/2 Thlr. per Barile. Von früheren Vorräthen sind am Ende des Jahres 1851 noch etwa 20,000 Faß verblieben. Wein, wovon alljährlich ungefähr 40,000 Faß erzeugt werden, bildet keinen Gegenstand der Ausfuhr, sondern wird theils auf der Insel selbst verbraucht, theils den Schiffen verkauft. Die übrigen Erzeugnisse sind von keinem Belang und beschränken sich auf Getreide, das kaum den 4. Theil des Bedarfs deckt, vortreffliche Gemüse, das auch nach den andern Schwesterinseln versendet wird, sehr schmackhaftes Obst jeder Art und überaus schöne Blumen in großer Fülle. Die Insel ist auch reich an mineralischen Producten, denen aber bisher nur geringe Aufmerksamkeit zugewendet wurde. So z. B. giebt es in einem Thale unweit Porto Chieri Pechgruben, aus welchen der österreichische Loid, der sie gepachtet, alljährlich 100 Fässer ausbeutet. Im nördlichen Theile der Insel hat man Spuren von dem Dasein eines Schwefelschachtes, der aber bisher unbeachtet geblieben ist. Im Scopogeberge sind Marmor- und Alabasteradern entdeckt worden, die nun auch ausgebeutet werden und günstige Ergebnisse verheißten. Die Landwirthschaft wird auf der Insel Zante mit großer Vorliebe betrieben, und es giebt außer den steinigten Bodenstrecken kaum einen Fleck, der nicht der Kultur zinsbar gemacht worden wäre. Jeder Industriezweig im Allgemeinen, die Seifenfabrikation etwa ausgenommen, ist völlig vernachlässigt. Im vorigen Jahre wurden 1,452,447 Pfd. Seife nach den andern ionischen Inseln, nach Griechenland, Malta, der Levante, Triest und Venedig verschifft. Die Seidenwaarenfabrikation ist erst seit wenigen Jahren im Gange und hat sich noch nicht sehr entwickelt. Noch ist Thongeschirr zu erwähnen, von dem etwa für 4000 Thl. nach den Schwesterinseln versendet wird. Die Rhederei beschränkt sich auf wenige Barken, die den Küstenverkehr mit Griechenland und den nahen Inseln vermitteln. Der eigentliche Ein- und Ausfuhrhandel geschieht mittelst englischer österreichischer, französischer, griechischer, holländischer oder amerikanischer Schiffe u. s. w. Die Insel wird von russischen Häfen mit Getreide versorgt, im Jahre 1851 für ungefähr 313,350 Thlr. Griechenland sendet Fleisch, Käse und Brennholz; die übrigen Gegenstände des Verbrauchs werden aus England, Oesterreich und Frankreich bezogen. Das verfloßene Jahr gehörte zu den ungünstigsten Handelsperioden und war leider auch durch verschiedene Fallimente bezeichnet.

* Bei einer am 24. v. M. im Gebirge nächst G. St. Miklos stattgefundenen Treibjagd wurde durch den Bezirksamtsboten Walter ein 300 Pfund schwerer Bär erlegt. Diese Bestie hatte in jüngster Zeit bedeutenden Schaden unter den Hornviehheerden angerichtet.

* In Petronell sind bei dem dortigen gräflich Traun'schen Schlosse ein kleiner Mithrastempel, ein schöner Mosaikboden und an der Stelle des römischen Begräbnißplatzes ein Militärdiplom vom Kaiser Trajan vom Jahre 114 nach Christus gefunden worden.

* **Baltimore**, reizend an der herrlichen Chesapeake-Bai gelegen, einem Binnenmeere, das viele amerikanische Städte mit einander verbindet, die wichtigste Stadt des Staates Maryland, der Bedeutung nach die dritte der Union, ist zierlicher gebaut als New-York; wenn auch minder regelmäßig. Wie alle Städte der Vereinigten Staaten ist sie wunderbar schnell herangewachsen. Im Jahre 1765 zählte sie erst 50 Häuser; gegenwärtig hat sie nahe an 200,000 Einwohner. Ungefähr 2000 Schiffe, einheimische wie fremde, besuchen jährlich ihren Hafen. Das sonst ziemlich ungesunde Klima ist in Folge ausgedehnter Austrocknungsarbeiten sehr verbessert worden. Baltimore ist Einer der Hauptplätze für den Mehlhandel und in der Umgegend befinden sich deshalb sehr viele Mühlen, aber auch eine große Menge anderer Industrieanstalten, wie Fabriken von Baumwollenwaaren und chemischen Producten, Pulvermühlen, Glashütten, Bren-

nerien, Hammerwerke &c. Obgleich wesentlich eine Handelsstadt, besitzt Baltimore doch auch mehrere wissenschaftliche und litterarische Anstalten, wie die Universität von Maryland mit der besten medizinischen Schulen in der Union, großem Hospitale und kostbaren wissenschaftlichen Sammlungen, ein großes Museum indianischer Alterthümer &c. Auch ist Baltimore der Hauptort des Catholicismus in den Vereinigten Staaten mit dem Sitze eines Erzbischofs. Unter den Denkmälern der Stadt verdienen Erwähnung die dem Andenken der am 13. September 1814 bei der Vertheidigung der Stadt gegen den Angriff der Engländer gefallenen Bürger errichtete Säule, so wie das prachtvolle Denkmahl Washingtons, eine 150 Fuß hohe Säule von weißen Marmor mit der colossalen Statur des großen Mannes darauf.

Bekanntmachungen.

Es soll die Jagdnutzung auf den Ruskal-Fluren von Bretinig (auf der Mittagsseite des Dorfes) und von Hauswalde an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter andern im Termine bekannt zu machenden Bedingungen künftigen **zwölften September** Vormittags an Gerichtsstelle in Bretinig verpachtet werden, und zwar

die Jagd in Bretinig um 10 Uhr

die Jagd in Hauswalde um 11 Uhr

welches mit Hinweisung auf den in den Schenken Gäßlers und resp. Richters befindlichen Anschlag bekannt gemacht wird.
Bretinig, den 1. September 1853.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte,
Raschig, G.-Dir.

Edictal-Citation.

Es ist zum Vermögen

1.) der verhehlchten Auguste Amalie Rasch geb. Schurig, Dominiälhäuslerin in Bretinig,
und

2.) Johann Traugott Schreiers, Einwohners und Zimmermanns daselbst

der Konkursproceß eröffnet und deshalb der

achte November 1853

zum Güte- und Liquidationstermine anberaumt worden.

Alle bekannte und unbekante Gläubiger gedachter verhehlchten Rasch und Schreiers werden deshalb unter der Verwarnung: daß diejenigen, welche außenbleiben oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, jedoch darüber, ob sie den etwa verhandelten Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für einwilligend gehalten werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch vorgeladen, gedachten Tages zu rechter früherer Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle persönlich und resp. durch ihre Vormünder oder durch gehörig legitimirte und zu Vergleichen vollständig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, auch darüber mit dem bestellten Konkursvertreter, so wie nach Befinden unter sich, rechtlich zu verfahren, und hierauf den

dreißigsten November 1853

der Publication eines Präklusivbescheids, den

ein und zwanzigsten December 1853

der Publikation eines Locationsbescheides, oder nach Befinden, im Fall in einem oder dem andern Kreditwesen ein Erkenntniß einzuholen beschloffen würde, der Inrotulation der Acten, auch im letztern Falle den

ein und zwanzigsten Januar 1854

der Publikation des eingeholten Locationsurteils, welche Entscheidungen hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr des Terminstages für publicirt geachtet werden würden, ohne weitere Vorladung gewärtig zu sein.

Die auswärtigen Gläubiger haben zu Annahme künftiger Vorladungen, Bevollmächtigte im Orte des Gerichts zu bestellen.

Bretinig, den 29. Juli 1853.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte,
Raschig, G. Dir.

folle
lich ve

Wieseng
der Ve

terminli

und zwa

gedachte

Die

welche u
dingung

Verfiche

1 Thl

bei 20

15 S

jährlich
währen

für Kind
werden

Tarif zu
Die

verabreich

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend über acht Tage

den 10. September dieses Jahres

Nachmittags 3 Uhr

sollen in der Schänke zu Stenz verschiedene zum Füsselschen Nachlasse gehörige Effecten gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Glauschnitz mit Stenz und Bohra den 30. August 1853.

Die Gerichte daselbst.

Ruffini G. Dir.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der zu dem Vermögen der unmündigen Amalie Auguste Klinger allhier gehörigen Garten = Feld = und Wiesengrundstücke, deren Beschreibung, so wie die Pachtbedingungen, aus der an Gerichtsstelle aushängenden Bekanntmachung in der Beilage sub D. zu ersehen, ist Seiten Gerichts

der 7. September d. J.

terminlich anberaumt worden.

Zugleich soll in diesem Termine das auf den unter diesen Grundstücken befindlichen Wiesen anstehende heurige Grummet und zwar von jeder Wiese besonders, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Indem Man solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden Pacht- und beziehentlich Kauflustige andurch geladen, gedachten Tages Vormittags 10. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Königl. Gericht Radeburg, den 19. August 1853.

Sähnel, Just.

in vchs.

Wegle, Act.

Die Lebens = Renten = Aussteuer = und Begräbniß = Versicherungsbank „Vorsicht“ zu Weimar,

welche unter Staatsaufsicht steht und mit Korporationsrechten versehen ist, übernimmt Versicherungen unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämienätzen ohne alle Nachzahlung.

I. Lebensversicherung von 100 Thaler an.

Der monatliche Beitrag bei einer Lebensversicherung von 1000 Thalern ist mit Anspruch auf Dividenden, wenn der Versichernde alt ist:

25.	30.	35.	40.	45.	50. Jahre.
1 Thlr. 27½ Sgr.	— 2 Thlr. 4½ Sgr.	— 2 Thlr. 13½ Sgr.	— 2 Thlr. 24½ Sgr.	— 3 Thlr. 9½ Sgr.	— 4 Thaler.

II. Begräbnißgeldversicherungen von 20 bis 100 Thaler.

Minderbemittelte finden hier Gelegenheit, sich ein Begräbnißgeld gegen einen billigen Beitrag zu sichern, indem sie bei 20 Thaler in einem Beitrittsalter von:

25.	30.	35.	40.	45.	50. Jahren
15 Sgr. 6 Pf.,	— 17 Sgr. 2 Pf.,	— 20 Sgr.,	— 23 Sgr. 2 Pf.,	— 27 Sgr. 5 Pf.,	— 1 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf.

jährlich zahlen und dabei noch Anspruch auf Dividenden haben — Vortheile, welche niemals eine Localbegräbnißcasse gewähren kann.

III. Aussteuerversicherungen

für Kinder, die zu ihrem Eintritt bei einem Lehrherrn, oder zu ihrer Verheirathung oder Etablierung ein Kapital empfangen sollen, werden mit oder ohne Anspruch auf Dividenden geschlossen und sind Prämien für die verschiedenen Versicherungsarten aus dem Tarif zu ersehen.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bestens, und werden so wohl Prospective unentgeltlich verabreichen, sowie weitere Auskunft gern ertheilen.

Adelbert Colditz in Radeburg.

Adolf Leuthold in Radeberg.

Bahnhofe zu Radeberg.

Sonntag, den 4. September, **Quartett- & Quintett-Concert** mit Solo-Vor-
trägen durch Mehrere Instrumente, von Nachmittags 4 Uhr an. Nach dem **Concert** findet ein
Länzchen statt; wozu ergebenst einladet

Entrée für Concert
à Person 2 Ngr.

**Kaje.
Krug.**

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt **BORUSSIA** zu Berlin

mit einem Grund-Capital von

Zwei Millionen Thalern Preussisch Courant

versichert unter allgemeinen Bedingungen, zu billigen und festen Prämien

ohne den Versicherten die Verpflichtung aufzuerlegen, Prämien-Nachschüsse zu leisten, wie groß auch die Verluste der Anstalt sein mögen

Gegenstände aller Art, als:

Möbel und Hausgeräthe; Waaren und Materialien auf Lager und in Fabrikation; Maschinen Fabrik- und Arbeitsgeräthe; Acker- und Wirth-
schaftsgeräthe; Getreide; Stroh; Heu; Sämereien und andere Erndte-Produkte; Vieh; Holz-, Torf- und Kohlenlager, so wie
weitere bewegliche Gegenstände. —

Die Anstalt hat mich als Agent und Vermittler, von Versicherungs-Anträgen für Radeberg und Umgegend angestellt,
und ertheile ich jede Auskunft, so wie gedruckte Bedingungen unentgeltlich.

Radeberg August 1853.

C. A. Häntzsché.

Zum Erntefeste

künftigen Sonntag den 4. September von Nachmittags 3 Uhr
an erlaubt sich Unterzeichneter bestens einzuladen.

Es findet dabei Tanzmusik statt, und wird für Kasse und
Kuchen, kalte und warme Speisen und Getränke bestens ge-
sorgt sein.

Oberlichtenau **Schäfer**, Schenkwirth.

Vogelschießen in Ligau.

Sonntag den 4. September, ladet zu einem Vogel-
schießen mit Schneppern ein, und bittet um recht
zahlreiche Theilnahme

C. Hauser.

Vogelschießen.

Sonntag, den 4. September d. J., soll Vogel-
schießen allhier stattfinden, wozu ergebenst einladet
Wachau.

Rosenkranz.

Zum Wlitzenschmaus,

Sonntag, den 4. September, wobei von Nachmittags
3 Uhr an **Tanzmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein
Waldschlösschen. **Gottfried Löschner,**

Ein im guten Stand befindlicher Kollwagen, ein- und
zweispännig zu fahren ist für 25 Thlr. zu verkaufen bei
Pulsnitz.

Moritz Hahn.

Jahrmarktsanzeige.

Daß Freitag den 9. September d. J. der Vieh-
und Kramer-Markt allhier stattfindet, wird hiermit öffent-
lich bekannt gemacht.

Wachau.

K. Schulz,
Administrator.

1000 Thlr und 300 Thlr. zu Michael und
100 Thlr. sofort ist auszuleihen beauftragt, der Ex-
pedient **Ritsche** in Pulsnitz.

Zwei freundliche Logis sind sofort zu vermieten
und Michaelis zu beziehen. Näheres Nr. 75 zu Ra-
deberg.

Allgemeine Tanzmusik

Sonntags den 4 September im Gasthofe zu Dhorn
von Nachmittags 5 Uhr an, wozu bestens einladet
Weiland.

600 Thlr. und 200 Thlr. werden zu erborgen
gesucht, durch den Expedient **Ritsche** in Pulsnitz.

Von einer bedeutenden Fabrik ist mir ein Lager von
Patent-Wagen- und Maschinenschmiere
übergeben worden, welches Fabrikat ich sowohl wegen
seiner Güte, als auch des billigen Preises wegen, bei
Bedarf hiermit empfehle

C. Neefe in Pulsnitz.

Lief
durch den
war es f
der innig
Namentl
Gräfin
Steuer-
Herrn C
mit der f
nahmen
der Him
für mich

sind bev
und 10

auf hiesi
Pestalozzi
ist für d
2 1/2 Ngr.,
setzen. C
Kön

- 1) Das
- 2) Pièce
- 3) Wande
- 4) „Laur
- 5) Waß
- 6) Conce
- 7) Absch
- 8) Lieb

(Verspätet.)
D a n k.

Tief und schmerzlich bewegt durch das Unglück, welches mich durch den Beinbruch meiner ohnehin schon franken Frau betraf, war es sehr tröstlich und aufrichtend für mich, so viele Beweise der innigsten Theilnahme guter und edler Menschen zu empfangen. Namentlich aber drängt es mich, Ihre Durchlaucht der Frau Gräfin von Hohenthal, der Madam Auerwald, dem Herrn Steuer-Einnehmer Bertram, Herrn Kammerer Hirschold und Herrn Cantor Gentsch, ganz besonders dankbar zu gedenken, die mit der seltensten Aufopferung und Menschenliebe sich dabei benahmen und mich zum tiefgefühltesten Dank verpflichteten. Möge der Himmel allen den Edlen reichlich vergelten, was sie bei dieser für mich so traurigen Veranlassung gethan.

Des Dankes Worte bring ich hier
Den Edlen Allen für und für!
Zwar blickt mein kummervolles Herz
Noch tiefgebeug't Himmelwärts;
Doch wird es bis es selber bricht,
Vergessen solcher Güte nicht!

Karl Gottlieb Fuchs, Schuhmacher.

Auszuleihen

sind bevorstehende Michael **1000 Thlr.** ungetrennt und **1000 Thlr.** auch in mehreren Posten durch den Registrator **Schindler** zu Pulsnitz.

Sonntag, den 4. September,
Concert

auf hiesigem Rathhausjaale, gegeben von den Mitgliedern des Pestalozzi-Vereins von Königsbrück und Umgegend. Der Ertrag ist für den **edlen Zweck** desselben bestimmt. Eintrittspreis 2½ Ngr., ohne jedoch der Mildthätigkeit dadurch Schranken zu setzen. Casseneröffnung 6 Uhr, Anfang präcis 7 Uhr
Königsbrück, den 23. August 1853.

J. Zickler, Agent.

Programm.

- I.
1) Das Vater Unser von Wahlmann, comp. v. A. Bergt.
II.
2) Piéce für Pianoforte, vorgetr. v. F. Müller.
3) Wanderlied, v. J. Schulz.
4) „Laura betet“, Quartett für Männerst. von A. Diabelli.
5) Bass-Arie mit Chor, („Schweigen der Nacht“ pp.) v. E. Kreuzer.
III.
6) Concertino, für Violine mit Pianof., v. J. W. Kallivoda.
7) Abschieds lied der Schwalben, Duett für Tenor und Bass, v. F. Rücken.
8) Lied des Bruder Lutz mit Chor, aus der Oper: „Der Tempel und die Jüdin“, v. H. Marschner.

Dank!

Allen den edlen Menschenfreunden und namentlich dem Herrn Standesherrn Grafen von Hohenthal und Dessen theilnehmenden Frau Gemahlin, welche mir und meinem seligen Manne in dessen so langwieriger Krankheit so reichliche Unterstützung zu Theil werden ließen, ingleichen dem Herrn Dr. Röber, für seine edle Berufstreue, und den Herren Geistlichen, für Ihre so tröstenden Worte am Grabe desselben, sowie auch denjenigen Freunden, welche zur Ausschmückung seines Sarges beitrugen und ihn zur Ruhestätte geleiteten, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank mit dem Wunsche, daß Sie Alle der gütige Gott vor ähnlichen Unglück behüten möge.

Königsbrück.

Amalie verw. Reinhardt.

In dem, in diesem Jahre neuerbauten Drescherhause zu Kl. Wolmsdorf sind noch zwei Wohnungen zu vermieten, für arbeitskräftige Leute denen an fortwährender Arbeit gelegen ist, sind dieselben zu Michaelis d. J. zu beziehen.

Hierauf Reflektirende wollen sich bald bei Unterzeichnetem melden.

Rittergut Kl. Wolmsdorf am 27. August 1853.

Zenker, Adm.

Montag, den 5. September Nachmittags 2 Uhr, wird in der Schenke zu Kommitz ein fetter Saamenochse an den Meistbietenden versteigert werden; derselbe ist beim Bauer Hauswald daselbst in Augenschein zu nehmen.

Der Gemeinderath.

Hausverkauf.

Es ist das zweistöckige, Nr. 60 an der Straße des Dorfes gelegene Wohnhaus mit 4 Wohnstuben, 7 Kammern, einem Keller und viel Bodenraum, einem schönen Obst- und Grasgarten so auch ein schönes Gemüsegärtchen, mit wenig Abgaben, alles in gutem Stande, aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind nur bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Bretznig den 24 August 1853.

Friedrich Gotthold Petzold, Nr. 63.

Es ist zu Michaelis eine Oberstube nebst Kammer auf der Dresdner Gasse Nr. 83 in Radeberg zu vermieten.

Zu Vermieten

ist vom 1. October an, eine freundliche, möblirte **Stube** nebst Kammer, und das Nähere zu erfragen Radeberg Dresdner Gasse Nr. 108 im Parterre.

Von 4 Wiesen ist das Grummet auf dem Stocke zu verkaufen bei der
Pulsnitz.

Wittwe Eckart.

Gewinn-Anzeige.

In der vierten Classe 44. K. S. Landes-Lotterie sind aus meiner Collection nachstehende Nummern gezogen worden, als:

Nr. 33742 — 100 Thaler.

Gewinne à 50 Thaler.

Nr. 2206, 2221, 5456, 5470, 10236, 10248, 10275, 10284, 10287, 26910, 26926, 26974, 26984, 33707, 33709, 33767, 33769, 33787, 33792, 38808, 38875, 38894, 39417, 39428.

Die Ziehung fünfter Classe beginnt den 26. September d. J., wozu ich Kaufloose hierdurch bestens empfehle.

Pulsnitz, den 31. August 1853.

M. G. Kleinstück.

Badergasse Nr. 361.

Auction.

Mittwoch den 7. September d. J. von Morgens 8 Uhr an sollen im Forsthaus zu Ullersdorf folgende Gegenstände einzeln gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden überlassen werden.

9½ Klafter dünne weiche Stöcke, 1 Schlitten mit Wildschur, 1 Schrank mit Glashären (fast neu,) eine Ziehmandel und viele andere Meubles, Böttchergefäße, Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Concert und Ballmusik

Sonntag den 4. September, auf hiesigen Schießhause, von Nachmittags 3 Uhr an, wozu Hiesige und Auswärtige ganz ergebenst einladet

Pulsnitz.

Schurig, Schießhauspächter.

Patent Maschinen- & Wagen-Schmiere

ist zu verkaufen bei

Nadeberg den 31. August 1853.

J. C. Schmidt, Seilermeister.

Es empfiehlt sich mit Kaufloosen 5. Classe der 44. Landes-Lotterie, **C. G. Irrlig,**

Concessionirter Untercollecteur in Nadeburg.

Getreide-Preise in Nadeburg.

den 24. August 1853.

	5 Thlr.	25 Ngr.	auch 6 Thlr.	10 Ngr.
Weizen	5	6	4	20
Korn	4	5	3	15
Gerste	3	5	3	15
Hafer	2	6	2	15
Erbisen	—	—	—	—
Heideform	2	15	3	4

Eingegangen: 779 Scheffel.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Kirchliche Nachrichten.

Beerdigungen:

Pulsnitz, den 2. September 1853.

22. August. Mstr. Joh. Gottfr. Mirisch, Bürger u. Töpfer allhier ein Ehemann, gest. an Auszehrung, 41 Jahr 8 Mon. alt. — 23. Aug. Carl Julius Thieme, weil. Gotthold Thiemes, gew. Bauers in Msn. Friedersdorf nachgel. 2ter Sohn, gest. an Schwäche, 19 J. 1 M. alt. — 23. Aug. das todtegeb. Kind des Dekonom Seifert, Bürger u. Hausbesizers allhier. — 25. Aug. Mstr. Neumeyers, Bürg. und Stellm. allhier, todtegeb. Zwillingstöchterlein. — 27. Aug. Frau Joh. Christiane Schulze, weil. Mstr. Sam. Schulzes Bürg. u. Schuhm. allhier nachgel. Wittwe, gest. an Schlagfluß 59 Jahr alt. — 1. Sept. Joh. Gfr. Damm, Einw. u. Tagearb. in Böhm. Dorn, gest. an Geschwulst 66 Jahr 6 Mon. alt. — 1. Sept. Ernst Julius, Carl Friedr. August Seiferts Bauers in Böhm. Friedersdorf jüngstes Söhnl. gest. an Schlagfluß 9 Tage alt. — 2. Sept. Frau Joh. Mar. Dor. Schäfer, Gottfr. Schäfers Häusl. u. Tagearb. in Niedersteine Ehefrau, gest. an Schlagfluß 50 Jahr 2 Mon. 3 Wochen alt.

Sonntag den 4. September predigt früh Herr Diaconus Lehmann, Nachmittags ist Missionsstunde.

Nadeberg, den 2. Sept 1853.

Geb. Mstr. Joh. Christian Lunge, ans. B. u. Fleischer, ein Sohn. — Wilhelm Rathe in Lozdorf ein todtegeb. Sohn. — Herrn Friedrich Berger, Wachtmeister b. d. Brig. reit. Art. ein Sohn. — Herrn J. K. Fr. Uhlemann, Bahnwärter an der K. S. Staats-Eisenbahn, ein Sohn. — Mstr. Blasius Gottl. Anders, ans. B. u. Messerschm. ein Sohn. — Mstr. Georg Fr. Winterstein, B. u. Schneider, eine Tochter. Gestorb. Jungfr. Christiane W. Großmann, Auszügl. Tochter in Lozdorf, 18 Jahr 11 Mon. 8 Tage an Blutschlag. — Mstr. Karl Gottlieb Brückner, Schuhm. u. Auszügl. 73 Jahr 9. Mon. 14 Tage an Lungenschlag. — Frau Joh. Eleonore Barth, pensionirten Regiments-Chirurg v. d. K. S. Armee hinterl. Wittwe, 83 Jahr 6 Mon. 10 Tage, an Altersschwäche.

Sonntag den 4. September Vermittags nach dem Morgenliede Ordination des Herrn Archid. Carlis, hierauf dessen Antrittspredigt. Nachmittags fällt der Gottesdienst aus.

Königsbrück, den 2. Sept. 1853.

Geboren am 14. Aug. eine Tochter dem Seilermeister K. Schirmeister. — am 23. August eine Tochter dem Schuhmachermstr. C. Fr. Hoffmann. Gestorben den 15. Aug. der Fleischermeister H. W. Lchse, in einem Alter von 45 Jahren 5 Mon. 8 Tag. an Abzehrung. — 20. Aug. der Fabrikarbeiter Fr. Ad. Reinhardt, 29 Jahre 7 M. 18 T. alt. Lausniz. Geb. am 15. Aug. ein Sohn dem Häusler u. Maurer G. Klotzke. — am 17. August ein Sohn dem Häusler C. G. Hesse. — 19. Aug. ein Sohn dem Häusler C. A. Richter.

Sonntag den 4. Septbr predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch; Nachmitt. Herr Diaconus Marloth.

Nadeburg, den 2. Sept. 1853.

Geb. Friedr. Aug. Mary, Einw. u. Tagearb. ein Sohn. — Joh. Gottfr. Franke, Tagearb. ein Sohn. — Herrn Friedr. Gustav Meißner, Diaconus allhier u. Pastor in Würschnitz ein Sohn. — Mstr. Joh. Gottl. Paul B. u. Schneider ein Sohn.

Getraut: Carl Friedr. Schuhmann, B. u. Restaurateur auf hies. Stadtkeller, und Jgfr. Alwine Thecla Kegel.

Gest. Fr. Anna Rosine, weil. Mstr. Joh. Gfr. Köhler, B. u. Nagelschm. hinterl. Wittwe, 46 Jah. alt. — Fr. Ludwig, Mstr. Ernst Fr. Sobel, B. u. Seilers ehel. Sohn, 11 Tage alt. — Fr. Anna Dorothee, des weil. Mstr. Carl August Schneider, B. u. Schneiders wie auch Kirchners hinterl. Wittwe, 83 Jahr 8 Mon. alt.

Sonntag, den 4. Sept., predigt früh Herr Diaconus Meißner. Nachmittags ist Betstunde.

NO

D
ungen,
tags Ab
geber, in
der Buch

gewerke
und Zi
Kreis-

bei der
wirken
orts sich
über in

Dr
hat berei
keit der
Pflanzen
heute ge
durch er
vortreffl
genden, i
jenes Zw
dieser H
hanf ein
Stoff ge
Pflanzen
faner un
scheinlich
für den
Cultur a
keit, den
Wändern